



Die schwedische Tennis-Legende Björn Borg zeigte sich gestern in Sundern zum ersten Mal den Fans im Sauerland.

3000 Zuschauer bejubeln Tennis-Legenden in Sundern

Björn Borg, Henri Leconte, Ilie Nastase und Mansour Bahrami lassen alte Zeiten aufleben

Von Frank Tischhart und Rainer Göbel

SUNDERN.

Für die Bundesliga begann gestern mit dem ersten Spieltag die Zukunft - doch der letztjährige Vizemeister Blau-Weiß Sundern vollzog am Sonntag einen Schritt in die Vergangenheit. Mit Björn Borg, Henri Leconte, Ilie Nastase und Mansour Bahrami spielten vier lebende Tennis-Legenden den „Sauerland-Champion“ aus.

3000 Zuschauer waren trotz brütender Hitze in die neue Deutsche Hauptstadt des ehemals weißen Sports gekommen. Der Spaß stand bei den Matches der „Vier Musketiere“ eindeutig im Vordergrund. Vor allem der Rumäne Nastase, der Franzose Leconte und selbstverständlich Tennisclown Bahrami begeisterten die Zuschauer mit gefühlvollen Volleys oder raffinierten Grundschlägen. Sie machten

Ergebnis zweitrangig

niemals das, was der gemeine Tennisspieler getan oder erwartet hätte. Das Ergebnis spielte eine vollkommen untergeordnete Rolle.

Besonders gespannt waren die vielen Fans natürlich auf das Auftreten von Björn Borg. Der kühle Schwede, der den

Tennisfreunden in der Vor-Becker-Ära durch unvergessene Duelle mit Jimmy Connors oder John McEnroe so viel Freude bereitet hatte, musste oder durfte in seinem Einzel bei den „Sauerland-Champions“ gegen den Französischen Spaßmacher Henri Leconte auf den voll besetzten Center Court.

Borg, mittlerweile ohne Stirnband und in Ehren ergraut, spulte gewohnt nüchtern und sachlich sein Pensum von der Grundlinie herunter. 6:1, 4:6 und 10:7 im „Champions-Tie-Break“ setzte sich der Schwede letztendlich durch. „Ich habe alles versucht und

alles gegeben“, meinte Leconte nur bedingt niedergeschlagen nach seiner Niederlage. Aber es war halt wie früher - der Schwede blieb auch nach

„Ich habe alles versucht und alles gegeben“

Henri Leconte

verlorenem zweiten Satz bei 35 Grad Außentemperatur kühl wie Eis und produzierte einfach weniger Fehler.

Kein nachträgliches Geburtstagsgeschenk bekam Ilie

Nastase von Mansour Bahrami serviert. Einen Tag nach seinem 57. Wiegenfest verlor die erste Nummer eins der ATP-Weltrangliste mit 5:7, 6:1 und 7:10 gegen Bahrami, den schrägen Paradiesvogel aus dem Iran. „Ich hatte vorher noch nie gegen ihn verloren, aber irgendwann ist ja wohl immer und überall das erste Mal“, meinte Nastase nach dem Match. Trösten ließ sich der Mann mit dem „Goldenen Händchen“ anschließend im VIP-Bereich von seinen Landsleuten - dem in Westfalen bestens bekannten Tennis-Trainer Ion Geanta (früher Halle, jetzt Neheim) und dem ehemaligen Fußball-Profi von Borussia Dortmund, Marcel Raducanu.

Spaßvogel Bahrami

Schade für die Zuschauer - viele hatten für ihre ehemaligen Idole eine weite Anreise auf sich genommen - war der Regen, der ausgerechnet beim Höhepunkt des nostalgischen Tennistages eingesetzt hatte. 6:4, 1:0 führte das Doppel Björn Borg/Henri Leconte gegen Ilie Nastase/Mansour Bahrami bis zum Wolkenbruch im Sauerland. Die Lacher auf seiner Seite hatte zuvor wieder einmal Bahrami gehabt. Während der Ballwechsel hatte der hungrige Iraner eine vom Verpflegungsstand gelieferte Bratwurst im Brötchen vertilgt.



Henri Leconte war schon zu Zeiten als Profi auch während der Spiele stets zu Scherzen aufgelegt. Fotos (2): Frank Tischhart